

**Zeitschrift:** Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur  
**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Monatshefte  
**Band:** 77 (1997)  
**Heft:** 5

## Inhaltsverzeichnis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

EDITORIAL

Robert Nef  
Zugehörigkeit: Gefühl und Kalkül..... 1

ZU GAST

Peter M. Schmidhuber  
Die Stellung der Regionen in Europa  
Politische Heimat und  
Entität ohne Gewicht? ..... 3

POSITION

Ulrich Pfister  
«KMU» – ein politischer  
Etikettenschwindel ..... 5

IM BLICKFELD

Henner Kleinewefers  
Konvergenz und Divergenz in der  
Regionalökonomie..... 6

DOSSIER

**Bürgergesellschaft und  
politische Identität**

Daniel Thürer  
Grundsatzfragen zum Demokratieprinzip.  
Probleme im innerstaatlichen, europäischen  
und globalen Bereich ..... 9

Ludger Kühnhardt  
Föderale Denk- und Ordnungsmodelle.  
Ein historisch-systematischer Blick auf  
Deutschland ..... 14

Michael Leicht  
Föderalismus – welches Modell für Europa?  
Von der Konföderation zur Föderation..... 19

Robert Nef  
Zentralistischer «Föderalismus» im  
ehemaligen Ostblock..... 24

Bruno Ackermann  
Denis de Rougemont ou la conscience  
d'une époque (1906–1985) ..... 27

Rafael Ferber  
Aufrechter Gang  
Leben und Werk des Föderalismus-  
theoretikers Walter Ferber (1907–1996)..... 31

TITELBILD

Rollentausch..... 26

KULTUR

Michael Wirth  
Oltner Befreiungsschläge  
«Munzinger Pascha» – Alex Capus' süffiger  
Erstling über den Schweizer Afrikaforscher  
Werner Munzinger ..... 35

Rüdiger Görner  
Ermittlung in eigener Sache  
Josef Haslingers Essay «Hausdurchsuchung  
im Elfenbeinturm»..... 37

Alexandra M. Kedveš  
Musikalische Mitschriften  
Ein Portrait des Wiener Autors  
Peter Waterhouse ..... 39

AGENDA ..... 43

IMPRESSUM ..... 44

AUTORINNEN UND AUTOREN ..... 44

**Zugehörigkeit: Gefühl und Kalkül**

*Der deutsche Soziologe Ferdinand Tönnies hat zwischen emotional geprägten Gemeinschaften und rational begründeten Gesellschaften unterschieden. Diese Gegenüberstellung ist theoretisch sinnvoll, scheitert aber an der Komplexität der real existierenden Kollektive. Die zwei Komponenten sind bei Individuen und Gruppen unentwirrbar aufeinander bezogen, und niemand kann mit dem Anspruch auf Wissenschaftlichkeit sagen, wieviel Rationales im sogenannten Emotionalen und wieviel Emotionales im sogenannten Rationalen verborgen ist. Dies ist auch der Grund, warum Anthony de Jasays Frage «Ist national rational?» (Schweizer Monatshefte, Nov. 1996) nicht eindeutig zu beantworten ist. Offen bleibt auch die Bewertung der Rationalität und der Emotionalität bezüglich ihrer gemeinschaftsstiftenden oder -zerstörenden Potentiale. «Wir müssten uns unserer schönsten Taten schämen, wenn wir deren wahre Motive kennen würden» heisst es bei La Rochefoucault, und diese Aussage gilt unabhängig davon, ob wir eine friedlichere Weltordnung von «mehr Gefühl» oder von «mehr Kalkül» oder von einer besseren Kombination der beiden Komponenten erwarten. Eine andere Zweiteilung von politischer Zugehörigkeit geht auf Rousseau zurück: Citoyen und Bourgeois. Der Citoyen zeichnet sich aus durch die Tugend der Identifikation mit der Gemeinschaft und durch den Anspruch auf Mitbestimmung, der Bourgeois kalkuliert als Kunde staatlicher Infrastruktur und staatlicher Ordnungsgarantie, ob diese den Preis der Steuern wert ist, und möchte im übrigen nach Möglichkeit in Ruhe gelassen werden: zwei Spielarten des Kalküls von Kosten und Nutzen, und zwei Spielarten des Gefühls der gemeinsamen Geborgenheit. Sowohl die Rationalität als auch die Emotionalität haben eine konstruktive und eine destruktive Komponente. Je grösser eine Gruppe ist, desto höher wird ihr Bedarf an gesellschaftsbegründender Rationalität. Das Emotionale kann seine gemeinschaftsstützende Funktion dann am besten entfalten, wenn sich Menschen persönlich begegnen und aktiv auseinandersetzen. Ob sich aus diesen Thesen eine Stufentheorie überlappender Gemeinschaften und Gesellschaften entwickeln lässt bis hin zu einer weltweiten Bürgergesellschaft? Zu warnen ist jedenfalls vor einer Überforderung der Bereitschaft, ein Gefühl der Zugehörigkeit auf allzu grosse Gruppen auszudehnen. Sie provoziert den Rückzug auf den krassen Egoismus, ein Gefühl, das sich – insgesamt beurteilt – auch als Kalkül nicht bewährt.*

ROBERT NEF